

„Hier wurde am 20. Juli 1894 der ehrsame Jüngling Johannes Bühler aus der Sulz im Alter von 31 Jahren meuchlings erschossen. Gewidmet von seinen Eltern Franz Sales Bühler, Hofbauer in der Sulz, Amalie, geb. Schillinger und seine vier Schwestern, geweiht, den 7. Juli 1895, C.F. Fehrenbach, Pfarrer.“

Obwohl der Mörder zu einer langjährigen Freiheitsstrafe verurteilt wurde, erwirkte Rosenberg nach einiger Zeit eine Begnadigung und nahm ihn wieder in seinen Dienst. Das war – wie wir heute wissen – ein großer Fehler. Offenbar war der Mörder ein sehr undankbarer, streitsüchtiger und brutaler Mensch, der sich oftmals auch den Anweisungen seines Arbeitgebers widersetzte. Als der Streit zwischen den beiden im Jahre 1915 einmal eskalierte und der Geheimrat mit Entlassung drohte, zündete der Jagdhüter die Villa an und fand in den Flammen den Tod.<sup>34</sup>

Nach dem Brand beauftragte Rosenberg den Offenburger Bau- rat Vögele mit dem Wiederaufbau der Villa.<sup>35</sup> Es entstand der Neubau, den Abb. 7 zeigt; ein – gemessen an dem Vorgängerbau – relativ schlichtes, aber wohlproportioniertes Gebäude. Angelehnt an das Walmdach der Schwarzwälder Bauernhäuser erhielt die neuerbaute Villa „Hohenhaus“ einen Mansardenabschluss, der in der Form dem Walmdach ähnlich ist. Die Inneneinrichtung war dem Zeitgeschmack entsprechend herrschaftlich.

Rosenberg war nicht nur ein feingeistiger, kunstsinniger und kunstsachverständiger, sondern auch ein recht freigebiger Mensch. So wird beispielsweise berichtet, dass er um 1897 anlässlich des Geburtstags von Großherzog Friedrich jedem Schapbacher Kind der ersten Schulklasse ein Sparbuch mit einer Einlage von zehn oder sechs Mark schenkte – je nach Vermögensverhältnissen der Eltern. Wer von den Beschenkten beim nächsten Geburtstagsfest sein Sparbuch noch mit voller Einlage vorweisen konnte, bekam nochmals die Hälfte des Betrags, den Rosenberg in dem betreffenden Jahr an die Erstklässler verschenkte.<sup>36</sup> Da wundert es nicht, dass der Geheimrat bei der Schapbacher Bevölkerung sehr beliebt war.



Abb. 6: Dieses Wegkreuz erinnert an einen Mord: Hier schoss Professor Rosenbergs Jagdhüter – der später durch Brandstiftung das Schlössle in Schutt und Asche legte – aus Eifersucht seinen Nebenbuhler Johannes Bühler am 20. Juli 1894 vom Pferdefuhrwerk herunter.